

1. Record Nr.	UNINA9910591172603321
Autore	Carnap Anna, Dr.
Titolo	Geschlechtlichkeit und pädagogisches Handlungswissen : Eine rekonstruktive Studie zum schulischen Raum des Sicht- und Sagbaren / / Anna Carnap
Pubbl/distr/stampa	Leverkusen, : Verlag Barbara Budrich, 2022
ISBN	3-8474-1765-7
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 electronic resource (261 p.)
Collana	Schriftenreihe der DGfE-Kommission Qualitative Bildungs- und Biographieforschung
Soggetti	Ungleichheit Geschlechtlichkeit Differenz pädagogische Professionalität Schule Imaginäre Dokumentarische Methode Subjektivierung Rekonstruktion Fotogruppendifkussion
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	EINLEITUNG KAPITEL I: SCHULE UND GESCHLECHTLICHKEIT 2.1 SCHULE ZWISCHEN FUNKTIONALITÄT, KULTURALITÄT UND SOZIALITÄT 2.1.1 Ausformulierungen der grundlegenden Bipolarität 2.1.2 Schule als performativer Handlungsraum 2.1.3 Lehrer*innen als machtvoll positionierte Agent*innen der Schule 2.2 DIE WAHRNEHMUNG VON UNTERSCHIEDLICHKEIT UND GESCHLECHTLICHKEIT IN DER SCHULE 2.2.1 Diskursive Bezugnahmen auf Heterogenität und Wahrnehmung 2.2.2 Drei Gegenthesen und die Schärfung der Forschungsfrage 2.2.3 Schule und Geschlechtlichkeit aus empirischer Sicht KAPITEL II: DIE GENDERFIKTION UND DAS IMAGINÄRE 1.1 DIE FIKTION AUS ANTHROPOLOGISCHER PERSPEKTIVE 1.1.1 Überschreitung, Hervorbringung und Vernichtung von Welt 1.1.2 Die Besetzung von

Ungewissheit 1.1.3 Fiktion und exzentrische Positionalität 1.2 DAS
SUBJEKT IM SPIEGEL UND IN DER SPRACHE 1.2.1 Das Körperbild im
Spiegel 1.2.2 Die Sprache als trojanisches Pferd und symbolische
Kastration 1.2.3 Die fiktive Struktur der Wahrheit 1.3 ROSE IST EINE
ROSE IST EINE ROSE IST EINE ROSE ODER WIE DAS SUBJEKT
GESCHLECHTLICH WIRD 1.3.1 Das Feld des Erscheinens und das
konstitutive Außen 1.3.2 Subjektivation oder wie Identität entsteht
1.3.3 Zitieren als Akt des Fingierens (und eine erste Formulierung der
Forschungsfrage) KAPITEL III: ZUR METHODOLOGIE DER
GENDERFIKTION 3.1 VORÜBERLEGUNGEN VOM BILD AUS GEDACHT
3.2 SEHEN ALS PERFORMATIVE PRAXIS 3.2.1 Die Medialität des Sehens
3.2.2 Etwas sehen und etwas-als-etwas sehen als Welt-
/Selbstverhältnis 3.2.3 Wahrnehmungshandlungen zwischen
symbolischer und imaginärer Ordnung 3.3 DAS BILD ALS FIKTION UND
DIE PRAXIS DES SEHENS ALS AKTE DES FINGIERENS 3.3.1 Das
rekonstruktive Potential der Akte des Fingierens 3.3.2 Der Akt der
Selektion 3.3.3 Der Akt der Kombination und ein Beispiel 3.4 DIE
DOKUMENTARISCHE METHODE UND EIN ANSATZ ZUR SYNTHESE 3.4.1
Zur Methodologie der Dokumentarischen Methode 3.4.2 Ein Ansatz
zur Synthese: Die symbolisch-interaktive Sinn- und Selbsterzeugung
3.4.3 Methodologische Schlussfolgerungen für eine rekonstruktive
Geschlechterforschung KAPITEL IV: DIE GENDERFIKTION ALS
METHODE 4.1 DIE FOTOGROUPENDISKUSSIONSMETHODE 4.1.1 Der
Zugang zum professionsgebundenem Handlungswissen 4.1.2 Die
Bildauswahl 4.1.3 Die performative Rahmung des visuellen
Eingangsstimulus 4.1.4 Kurzdarstellung des Forschungsdesigns 4.2
DIE ERHEBUNGSPHASE 4.2.1 Das Sampling 4.2.2 Die Erhebung 4.2.3
Der Datenschatz 4.3 DIE REKONSTRUKTION VON GENDERFIKTIONEN
UND IHRER FUNKTIONSWEISE IM HANDLUNGSWISSEN DER BEFORSCHTEN
4.3.1 Die Dokumentarische Auswertungspraxis 4.3.2 Die
Auswertungspraxis mit der Genderfiktion als AnalyseEinstellung 4.3.3
Die Reflexion auf die Funktionsweise der Fiktion im Rahmen der
Typenbildung KAPITEL V: DARSTELLUNG DER EMPIRISCHEN
ANALYSEERGEBNISSE 5.1 DIE RELEVANTSETZUNG VON
GESCHLECHTLICHKEIT IM RAHMEN REKONSTRUKTIVER FEINANALYSEN
5.1.1 Die Gruppen Schlangenbad und Neubau diskutieren „Dr. Tanja
Clees (S. 35)“ von Bettina Flitner 5.1.2 Die Gruppen Schlangenbad und
Neubau diskutieren „Kopierer, d, 2010; Kopierer, a, 2010; Andre J,
2010“ von Wolfgang Tillmans 5.1.3 Komparative Zusammenfassung
mit Fokus auf die artikulierten Genderfiktionen 5.2
FALLÜBERGREIFENDE DARSTELLUNG UND DISKUSSION DER
GENDERFIKTIONEN 5.2.1 Die Genderfiktion der eindeutigen
Zugehörigkeit 5.2.2 Die Genderfiktion geschlechtlich kodierter Räume
5.2.3 Die Genderfiktion der (Un-)Gleichheit von Männern und Frauen
5.2.4 Die Genderfiktion geschlechtlich kodierter Bewertung 5.2.5
Zusammenfassung: Ein norm- und gruppenbezogener Überblick 5.3
ZUR FUNKTIONSWEISE VON GENDERFIKTIONEN IM
PROFESSIONSGEBUNDENEM HANDLUNGSWISSEN 5.3.1
Kontrastgruppendifkussionen 5.3.2 Reflexion und Typenbildung
5.3.3 Distanzwahren zwischen Unsichtbarkeit und Schutzraum
KAPITEL VI: DAS GESCHLECHTERWISSEN DER BEFORSCHTEN IN DER
DISKUSSION: HETERONORMATIVE UND PATRIARCHALE AKTE DES
FINGIERENS. 6.1 HETERONORMATIVE AKTE DES FINGIERENS ODER OB
„TRANSSEXUELL DAS RICHTIGE WORT IST“ 6.1.1 Bezeichnungspraxis
und hegemoniale (Un-)Sichtbarkeit 6.1.2 Kritik der empirisch
erhobenen Bezeichnungspraxis 6.1.3 Publikumspositionierung und
Distanzherstellung im Sprachbild 6.2 PATRIARCHALE AKTE DES
FINGIERENS ODER „MÜTTER, DIE ÜBER LEICHEN GEHEN“ 6.2.1 Das

Sprachbild als Gegenbild 6.2.2 Die Affirmation des Patriarchats und die Entscheidung für ein Familienmodell 6.2.3 Die postfeministische Maskerade 6.2.4 Die identitäre Entkopplung als Ziel und die identitär-entkoppelte Gesellschaft als Problem KAPITEL VII: EIN METHODISCHES UND EIN PÄDAGOGISCH-PROFESSIONSTHEORETISCHES RESÜMEE: GESCHLECHTLICHKEIT ALS RELATION VON DISKURS UND PRAXIS 7.1 DIE GENDERFIKTION ALS ÜBERSCHREITUNG DER METHODENSCHULEN 7.1.1 Die relationale Zuspitzung der „notorischen Diskrepanz“ 7.1.2 Die Praxeologisierung von „Sicht- und Sagbarkeiten“ 7.2 (SUBJEKT-)BILDUNGSPROZESSE UND DIE AKTE DES FINGIERENS 7.2.1 Die Perspektivierung der Schule im Forschungsprozess 7.2.2 Die Genderfiktion im ›Einsatz‹ zwischen pädagogischem Anliegen und Instrumentalisierung 7.3 Zusammenfassung LITERATUR- UND ABBILDVERZEICHNIS ANHANG

Sommario/riassunto

Wie wird Geschlechtlichkeit durch Lehrer*innen wahrgenommen, vermittelt und geprägt? Das Buch widmet sich dem Umgang mit Geschlechtlichkeit im Handlungsfeld Schule aus einer machtkritischen Perspektive. Zu diesem Zweck wird das Konzept der Genderfiktion theoretisch entwickelt und anhand von Fotogruppendifkussionen mit Lehrer*innen rekonstruktiv-empirisch erprobt. Am Ende steht das Plädoyer für die Pluralisierung von Genderfiktionen in der Lehrer*innenbildung zur Erweiterung des professionell-pädagogischen Handlungsrepertoires. How is gender perceived, communicated and shaped by teachers? The study is dedicated to dealing with gender in the field of school from a power-critical perspective. For this purpose, the concept of gender fiction is developed theoretically and tested reconstructively-empirically on the basis of photo group discussions with teachers. At the end, the plea is made for the pluralisation of gender fictions in teacher education to expand the professional-pedagogical repertoire of action.
